

# Reformiert GL

Kirchenbote der Evangelisch-Reformierten Landeskirche des Kantons Glarus

AZB 8750 Glarus

Nr. 1 / Januar 2012

## Hauskreise: vertraut und persönlich

**In den Kirchgemeinden Bilten-Schänis, Glarus-Riedern, Gossental und am Kerenzerberg treffen sich Christinnen und Christen in Hauskreisen. Ohne genau zu wissen, was ein Hauskreis ist, rümpfen einige die Nase, wenn sie das Wort hören.**

Von Pfarrer Richard J. Bloomfield

Als Hauskreise werden kleine Gruppen von Christinnen und Christen bezeichnet, die sich regelmässig in Privatwohnungen treffen. Ein Hauskreis umfasst meistens fünf bis zwölf Personen, so viele, wie in ein Wohnzimmer passen. Gebet, Bibelstudium, Gedankenaustausch und Singen gehören in der Regel zum «Programm». Es kommen Mitglieder beider Landeskirchen, der Freikirchen und auch diejenigen, die keiner Kirche angehören, zusammen.

### **Persönliche Teilnahme**

Vieles, was in einem Hauskreis gemacht wird, wird auch in einem «normalen» Gottesdienst angeboten. Aber im Gegensatz zum Gottesdienst bietet der Hauskreis den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit eigenen Beiträgen aktiv zu beteiligen, zu diskutieren und persönliche Fragen zu klären.

Walter Schaub, Obstdalen, meint: «Hauskreise sind wie eine Kirche,



Jugendliche am Hauskreis-Sonntag 2011.

Bild Walter Schaub

nur vertrauter, persönlicher. Wer dabei ist, berichtet von seinen Fragen, Sorgen, Freuden und Leiden, liest in der Bibel, stellt Fragen, lässt sich dies und das erklären, holt Hilfe bei Gott (mit Hilfe der Mitmenschen) – und ist sozusagen in einer Familie aufgehoben. Man ist sich einfach eine Idee näher als im Kirchenschiff, eine Spur persönlicher, vertrauter.»

### **Hauskreis-Sonntag**

Im April oder Mai treffen sich die Mitglieder der verschiedenen, sonst nicht miteinander vernetzten Hauskreise. Am Hauskreis-Sonntag, jedes Jahr in einer anderen Kirchgemeinde mit einem Hauskreis, wird zusammen mit der Gastgebergemeinde Gottesdienst gefeiert. Es folgen ein ge-

meinsames Essen und ein Nachmittagsprogramm. Zwischen 30 und 40 Hauskreismitglieder nehmen jeweils teil. In den letzten Jahren beteiligten sich besonders viele Jugendliche aus dem Jugendhauskreis in Bilten. Ein reformierter Pfarrer leitet den Gottesdienst und wird von einigen Personen aus dem heimischen Hauskreis unterstützt.

Ort und Zeit der Hauskreistreffen sind jeweils im Gemeindekalender von «Reformiert GL» aufgeführt oder können beim Pfarramt erfragt werden.

*Siehe Schwerpunkt: S. 8 und 9.*

### **Hauskreise**

Zählen Hauskreise zur kirchlichen Subkultur oder sind sie Pfeiler der Gemeinde? Es könnte sich lohnen, Hauskreise in die Gemeindeentwicklung mit einzubeziehen.

8

### **Schuldenberatung**

Seit Juli 2011 leitet Ulrike Meissner-Horisberger aus Schwändi die Fachstelle für Schuldenfragen Glarus. Sie gab uns Auskunft über ihre ersten Erfahrungen.

3

### **Haustiere**

Haustiere bringen einen zum Lachen, können einem aber auch auf die Nerven gehen. Melina Rüegg erzählt von den Erlebnissen mit ihrem Kater Geronimo.

4

### **Rubriken**

Standpunkt	2
Bibel heute	2
Veranstaltungen	5
Nachgedacht	6
National/International	7
Gemeindekalender	10
Schlusspunkt	16

# Ein Buch zum Stemmen



**Liebe Leserin, lieber Leser** *An der Synode der Evangelisch-Reformierten Landeskirche vom 17. November wurde ich zum neuen Mitglied des kantonalen Kirchenrates gewählt. Eine grosse Ehre für mich, die ich sehr zu schätzen weiss, und auch eine grosse, neue Herausforderung. Welche Anforderungen werden wohl an mich gestellt und was wird von mir erwartet? Werde ich diesen neuen Herausforderungen genügen können?*

*In der Theologischen Kommission der Landeskirche haben wir kürzlich über den «richtigen Glauben» diskutiert. Was ist richtiger Glaube und wie stehe ich persönlich zur Kirche? Sicher gibt es hundert oder noch mehr Antworten auf diese Frage. Die Beantwortung ist sehr individuell, und nicht alle glauben an einen Gott mit Rauschebart (der kommt mir gerade in den Sinn, weil wir Chlaustag haben). Aber wir wissen – und die christliche Glaubenslehre lehrt uns das ja auch –, dass eine göttliche Macht da ist, die uns durch unseren Alltag begleitet.*

*Wo steht die Kirche in unserer Gesellschaft und welches ist ihre Aufgabe? Fragen, die wir mit den beiden neuen Projekten eines runden Tisches und der Generationenkirche zu beantworten versuchen werden. Die Themen und Problemstellungen dieser beiden Projekte werden sich immer wieder berühren, ineinander verflechten und doch einzeln diskutiert werden müssen.*

*Neue Herausforderungen nicht nur für mich persönlich, sondern für uns alle. Wir freuen uns auch auf Ihre Unterstützung.*

*Andrea R. Trümpy, Glarus, kantonale Kirchenrätin*

Von Pfarrer Richard J. Bloomfield

«Die Bibel ist ein sehr dickes Buch», schrieben viele der Schülerinnen und Schüler der ersten Oberstufe in Linthal kürzlich bei einer kleinen Umfrage zum Thema: «Was weiss ich über die Bibel?» Einige Jugendliche fügten noch hinzu: «Ein Buch, das ich nie lesen würde!»

Nun muss ich zugeben, dass die über tausend, relativ klein gedruckten Seiten einer normalen Bibelausgabe abschreckend wirken. Und ich kann erzählen, wie ich will, dass die Bibel kein Roman ist, den man von A bis Z lesen muss. Die jungen Menschen sehen immer noch ein dickes Buch mit sieben Siegeln vor sich. Also habe ich eine noch dickere Bibelausgabe auf den Tisch gelegt, welche die drei Zentimeter dicke Gute-Nachricht-Ausgabe in den Schatten stellt. Ich legte meine 10 Zentimeter dicke, 26 Zentimeter breite und 36 Zentimeter hohe Bibel aus dem Jahr 1737 auf das Pult. Die Schülerinnen und Schüler machten grosse Augen, fragten, ob sie das Buch

in die Hand nehmen dürften. Über das Gewicht des alten Bandes staunten sie, fanden, man könnte es zum Gewichtheben brauchen. Einige setzte diesen Vorschlag sofort in Taten um.

Wir schlugen den Deckel auf. Die Jugendlichen entdeckten schnell die römischen Zahlen unten auf dem Titelblatt und fingen an, sie zu entziffern. Die dicken, vergilbten Blätter nahmen sie vorsichtig und ein wenig ehrfürchtig zwischen die Finger. Auf einmal war das dicke Buch interessant. «Lueg! Die alti Schrift.» Einer zog die Bibel näher und versuchte, die alten deutschen Buchstaben zu entziffern. Zu seinem Erstaunen ging das ziemlich gut, bis ein «y» auftauchte, das wie ein komisches «n» aussieht.

Das dicke Buch («das ich nie lesen würde!») wurde plötzlich zur Fundgrube, in der es Neues mit den Fingern, Augen, Muskeln und sogar mit der Nase zu entdecken gab. Eines der sieben Siegel fiel weg. Patrik, Remo, Kevin und Roger beugten sich über die Bibel, so wie sie es nie gedacht hätten.

**Impressum Reformiert GL:** Kirchenbote der Evangelisch-Reformierten Landeskirche des Kantons Glarus. **Herausgegeben vom** kantonalen Kirchenrat. Erscheint elfmal pro Jahr.

**Redaktion Kantonalseiten und Gemeindekalender:** Madeleine Kuhn-Baer, Wiesli 7, 8750 Glarus, T 055 640 26 09, F 055 640 67 02, kirchenbote.glarus@bluewin.ch.

**Redaktion Allgemeiner Teil** (Seiten 7–9): Reformierte Presse, Postfach, 8026 Zürich, T 044 299 33 21, F 044 299 33 93, presse@ref.ch. **Redaktionskommission:** Gret Menzi (Vorsitz), Ulrich Knoepfel, Richard Bloomfield, Andrea Trümpy, Madeleine Kuhn-Baer, Robert Laubacher. **Auflage:** 8799 Exemplare. **Adressänderungen:** Gemeindepfarramt.

**Druck:** Südostschweiz Print AG, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Tel. 055 645 28 28.

**Anregungen** sind willkommen. **Weitere Infos:** [www.ref.ch/gl](http://www.ref.ch/gl)

# «Schulden zu machen, ist ein Teil unserer Konsumgesellschaft»

**Dank der Initiative der Reformierten Landeskirche besteht seit 1. März 2006 die Fachstelle für Schuldenfragen Glarus (FSG). Die neue Stellenleiterin Ulrike Meissner-Horisberger gab uns Auskunft über ihre ersten Erfahrungen.**

Mit Ulrike Meissner-Horisberger sprach Madeleine Kuhn-Baer

*Mit welchen Erwartungen sind Sie im Juli 2011 gestartet?*

Meine Tätigkeit habe ich mit grosser Freude aufgenommen. Erwartungen gab es verschiedene: Einerseits, den KlientInnen Unterstützung bei der Suche nach einer Lösung für ihr Schuldenproblem bieten zu können, mein in vielen Jahren erlerntes Wissen einbringen zu können. Andererseits einen positiven Einfluss auf den Verlauf einer Schuldensanierung in Anerkennung der Problemfelder der Klienten zu nehmen.

*Wie gross ist denn das Problem der Verschuldung im Kanton Glarus?*

Im Jahr 2010 wies unsere Statistik 384 Klienten aus. Das heisst, dass sich zirka ein Prozent der Einwohner des Kantons Glarus in die Schuldenberatung der FSG begeben. Wie hoch die Dunkelziffer ist, lässt sich jedoch nicht sagen. Da aber die Zahl der KlientInnen stetig steigt, ist zu vermuten, dass es weitaus mehr Menschen mit Verschuldung gibt.

*Sind immer noch hauptsächlich Jugendliche und junge Erwachsene davon betroffen?*

Nein, inzwischen nicht mehr. Der grösste Teil unserer derzeitigen

KlientInnen ist zwischen 30 und 50 Jahre alt, es gibt einige Menschen Anfang 20 und ein paar über 50 Jahre. Möglich ist, dass die Präventionsarbeit, welche die FSG durch meine Vorgängerin Audrey Hauri entwickelt und in den letzten Jahren vor allem in Schulen angeboten hat, mittlerweile greift und sich deswegen nicht mehr so explizit nur junge Menschen bei uns melden. Es sind Menschen jeden Alters, jeder Gesellschaftsschicht und jeder Gehaltsklasse. Schulden zu machen, ist ein Teil unserer Konsumgesellschaft, und wir erleben hier, dass es jedem von uns aus den verschiedensten Gründen passieren kann, in die Schuldenfalle zu tappen.

*Meistens stecken hinter der Verschuldung noch andere Probleme. Welche vor allem?*

Das können Trennung, Scheidung, plötzliche Krankheiten, Arbeitslosigkeit, dauerhaftes Niedrigeinkommen (Working-Poor), Süchte wie zum Beispiel Alkoholumismus und nicht zuletzt eine Überforderung, mit den eigenen monetären Angelegenheiten des eigenen Lebens adäquat umgehen zu können, sein. Ein hoher Prozentsatz der Überschuldeten leidet deswegen auch an psychischen und/oder psychosomatischen Erkrankungen wie Burnout, Depressionen, Magengeschwüren usw.

*Wie können Sie helfen?*

Ich helfe nicht, ich unterstütze die KlientInnen: Dabei geht es vor allem um die so genannte Hilfe zur Selbsthilfe, welche die Menschen befähigt, wieder selbst mit ihrem



Leben zurechtkommen zu können. Die Unterstützung der Menschen mit Verschuldung setzt an ihren vorhandenen Ressourcen sowie persönlichen Stärken an und richtet sich nach dem individuellen Bedarf, der erforderlich ist, um eigene Strategien zur Selbsthilfe zu entwickeln und einen Lösungsweg aus den Schulden heraus zu finden.

*Welche Schwerpunkte setzen Sie in Ihrer Arbeit?*

Ich versuche, das Vertrauen der Menschen zu gewinnen, und setze dann im Arbeitsprozess auf Zusammenarbeit, Kooperation. Denn ohne bereitwilliges Mittun im Sanierungsprozess geht es nicht. Dieses ist jedoch sehr schwer, weil die KlientInnen zu Beginn der Begleitung durch die FSG sehr mit ihrer Scham zu kämpfen haben und oft nur sehr schwer Informationen über sich und ihre Ausgangslage herausgeben. Ist dann ein Weg ersichtlich geworden, geht es um Differenzierung, Aufgabenteilung (wer macht was) und hauptsächlich die Organisation und Durchführung des Weges aus den Schulden heraus. Infos: [www.gl.schulden.ch](http://www.gl.schulden.ch)

*Ulrike Meissner-Horisberger aus Schwändi, dipl. Sozialarbeiterin/-pädagogin (FH), leitet seit Juli 2011 die Fachstelle für Schuldenfragen Glarus. Bild mb.*

# «Der verwöhnteste Kater der Welt...»

Von Melina Rüegg (20)

Die meisten Haustierbesitzer kennen das: Wenn das Thema auf ihre haarigen (oder gefiederten) Lieblinge kommt, dann sind sie nicht mehr zu halten. Praktisch jeden Tag stellen sie wieder neue Schandtaten an und können einen richtig zum Lachen bringen. Manchmal gehen sie einem auch richtig auf die Nerven, aber weggeben möchte man sie trotzdem nicht mehr.

## Verwöhnte Nervensäge...

Unser Kater Geronimo zum Beispiel ist eine ziemliche Nervensäge. Und er ist der verwöhnteste Kater der Welt. Wenn er nur einen Pieps macht, rennen gleich alle und wollen wissen, was ihm fehlt. Wenn er vor seinem Futternapf steht und nichts isst, kommt be-

stimmt gleich jemand und gibt ihm noch eine zweite (oder dritte) Sorte Futter, damit er auch was im Teller hat, das er gerne isst. Er kriegt täglich seine Leckerei, und wenn er gestreichelt werden will, dann sitzt schon mal die halbe Familie auf dem (eiskalten) Badezimmerboden und verwöhnt ihn. Steht man in der Küche, muss man aufpassen, dass man nicht plötzlich ein paar Krallen im Oberschenkel hat, weil Geronimo unbedingt wissen will, ob da nicht noch was für ihn dabei sein könnte.

Immerhin ist er inzwischen zu schwer, um uns auf die Schultern zu klettern. Aber als er noch ganz klein war, kam es öfter mal vor, dass man beim Abwasch plötzlich einen kleinen Kater auf der Schulter hatte, der zusehen wollte. Morgens nervt er meine Mutter

meist so lange, bis sie mit ihm aufsteht und ihm sein Frühstück gibt.

## Nicht etwa leise

Sein Lieblingsspielzeug ist ein winzig kleiner Plüschfrosch – ein Schlüsselanhänger, den er in einem unbeobachteten Moment einfach zu seinem Besitz erklärt hat. Inzwischen sieht das arme Ding ziemlich kaputt aus, die Füllwatte kommt ihm schon zur Nase raus, und er ist grau statt grün, aber der Kater verliert sein Interesse an ihm immer noch nicht. Wenn er mal wieder einen seiner Anfälle hat, kann er gefühlte Stunden mit dem Frosch quer durchs Haus jagen, unters Sofa, zwischen die Stühle am Esstisch, manchmal auch die Treppe hoch und wieder runter. Und wer behauptet, Katzen seien leise, der wird spätestens nach so einem Anfall eines Besseren belehrt: Geronimo trampelt wie ein Mini-Elefant.

## Kann auch ganz anhänglich sein...

Aber wenn er eine Schmusephase hat, dann verzeiht man ihm sogar die zerkratzten Beine. Dann wird er plötzlich ganz anhänglich, will sich überall streicheln lassen und nutzt jeden Moment, in dem man für ein paar Minuten an der gleichen Stelle sitzt – und damit meine ich wirklich jeden –, nur damit er seine Streicheleinheiten bekommt. Er verrenkt sich in die komischsten Positionen, damit man an jede Stelle an seinem Bauch kommt und gleichzeitig seinen Kopf streicheln kann. Er weiss sich definitiv in Szene zu setzen. Einfach herrlich!

*Geronimo muss man einfach gern haben.*

*Bild Melanie Rüegg*



## Weltgebetstag: «Lasst Gerechtigkeit walten»

Am Montagnachmittag, 16. Januar, laden Alice Nydegger und Erika Rhyner zur diesjährigen Infoveranstaltung für den Weltgebetstag 2012 ein. Leitthema ist «Gerechtigkeit».

Der Weltgebetstag führt diesmal nach Malaysia, ein zweigeteiltes Land, getrennt durch das Chinesische Meer. Ähnlich gesondert leben die verschiedenen Völker und Religionen. In bunten Parallelwelten nimmt ihr Alltag seinen Lauf. Die Völkervielfalt ist ein Erbe der bewegten Geschichte Malaysias als Handelszentrum – und zwar kein einfaches. An der Informationsveranstaltung bekommen die Anwesenden wertvolle Informationen über das Land. Sie setzen sich zudem mit der Liturgie und den Bibeltexten auseinander und stimmen in die Lieder ein.

**Montag, 16. Januar, 13.30 bis 17.45 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus Glarus. Anmeldung bitte bis 10. Januar an Erika Rhyner, Im Buchen 20, 8762 Schwanden, E-Mail: rhyner.erika@bluewin.ch**

## Bfa: Mehr Gleichberechtigung heisst weniger Hunger

70 Prozent der weltweit Hungernden sind Frauen, ein Grossteil von ihnen lebt in ländlichen Gebieten. Diese Tatsache nehmen Brot für alle, Fastenopfer und Partner sein zum Anlass, um in der ökumenischen Kampagne 2012 aufzuzeigen, wie ungerechte Strukturen die Lebenswelten von Frauen und Männern prägen. So sind Frauen vielerorts für die häusliche Produktion von Nahrungsmitteln zuständig, haben jedoch nur beschränkt Zugang zu Ressourcen wie Land, Wasser, Saatgut und Wissen.

Am ökumenischen Einführungsabend vom 2. Februar wird Annemarie Sancar, Mitarbeiterin beim Departement für Entwicklung und Zusammenarbeit in Bern, von ihren Erfahrungen und konkreten Beispielen berichten, wie Gleichberechtigung zu weniger Hunger führt.

Eingeladen sind Pfarrpersonen, OeME-Beauftragte der Kirchgemeinden, Unterrichtende, KirchenrätInnen und alle, die sich für Genderfragen interessieren.

**Donnerstag, 2. Februar, 19 bis 22 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus Glarus**

## Regionale Neujahrsgottesdienste

Am Sonntag, 1. Januar, lädt die Gemeinde Glarus Süd wieder zu einem ökumenischen Neujahrsgottesdienst ein:

**Sonntag, 1. Januar, 16 Uhr, katholische Kirche Linthal**

Der Kirchenkreis Glarus Nord feiert auf Kerenzen:

**Sonntag, 1. Januar, 17 Uhr, reformierte Kirche Obstalden**

Auch die anderen Kirchgemeinden laden zu speziellen Neujahrsgottesdiensten ein. Mehr Infos dazu finden Sie im Gemeindekalender auf den Seiten 10 bis 15.

**Mittwoch, 4. Januar, bis Freitag, 6. Januar**

**Sternsingen in Glarus**

Siehe Seite 12

**Sonntag, 8. und 22. Januar**

**Öffentliche Spitalgottesdienste**

Jeweils 9.45 Uhr, 3. Stock Haus 1, Kantonsspital Glarus

Mit Pfarrer Urs Steiner

**Sonntag, 8. Januar**

**Musik und Wort am Sonntagabend in Niederurnen**

17 Uhr, reformierte Kirche

Kantorei Niederurnen; Pfarrer M. Peters, Liturgie; Leitung: D. Kobelt, Chor und Orgel

**Sonntag, 15. Januar**

**Konzert-Gottesdienst in Ennenda**

18 Uhr, reformierte Kirche

Mit dem Chinderjodelchörli Glarnerland. Siehe Seite 13

**Sonntag, 15. und 22. Januar**

**Ökumenische Gottesdienste zur Einheit der Christen**

15. Januar: 10 Uhr, katholische Kirche Niederurnen

22. Januar: 10 Uhr, katholisches Kapellenzentrum Bilten

22. Januar: 17 Uhr, reformierte Kirche Mollis

**Mittwoch, 18. Januar**

**Gespräche, Kultur und Literatur in Mollis**

20 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus

Siehe Seite 11

**Sonntag, 22. Januar**

**Gottesdienst mit Kinderabendmahl in Mitlödi**

17 Uhr, reformierte Kirche

Mit Pfarrerin Almut Neumann und Konfirmanden

**Donnerstag, 26. Januar**

**Elterschaft: Trockenperiode für Partnerschaft/Sexualität?**

19.30 Uhr, Kunsthauskeller Glarus

Mit Maya Onken und Bänz Friedli. Veranstaltung im Rahmen der Kampagne «Stark durch Erziehung». Eintritt 15 Franken/Paar 25 Franken

**Freitag, 27. Januar**

**Taizé-Feier in Glarus**

17.30 Uhr, Stadtkirche

Mit Lukas Dettwiler

**Jeweils Mittwoch**

**Schweigemeditation in Schwanden**

18.30 bis 20 Uhr, Pfarrhaus

Mit Pfarrer Hans-Walter Hoppensack. Siehe Seite 14

Weitere Termine: [www.ref.ch/gl](http://www.ref.ch/gl) (Aktuell, Aktuelle Veranstaltungen)

# Schattenwerfer

Von Pfarrerin Dagmar Doll

Gabriel, der Engel. Der, der die Botschaft überbringt. Eine Botschaft, die wir in den letzten Wochen erneut vernommen haben.

Die gute Botschaft, dass Gott Mensch wird. Der, der Maria begegnet, sie grüsst, sie einweiht in Gottes Plan. Gabriel ist der Weihnachtsengel und sollte doch jetzt nach Weihnachten und zu Beginn des neuen Jahres wieder in der Dekorationsschachtel versorgt werden. Aber wer sagt, dass er nur zu Weihnachten in unser Leben tritt? Was wissen wir überhaupt von ihm? Nichts wird erzählt. Ob er Flügel hatte? Ob er gegläntzt hat oder aussah wie jeder Mann? Ob

er gerade, hoch gewachsen und schön war oder gebeugt und schräg, wie leicht verbeult? Wie sah er aus, der Bote Gottes? Und kam er nur zu Weihnachten? Und nur zu Maria?

## Kennt er das Dunkle?

Ob er von dem Schatten weiss, den er wirft? Kennt er das Dunkle, den Schmerz, den Kampf, der mit ihm kommt? Weiss er darum, dass uns gerade mit dem neuen Jahr vor den Augen mancher Gedanke quält?

Ist es der Eintritt in diese Welt, ist es diese Welt, die den Schatten entstehen lässt?

Maria, der andere Weihnachtsmensch, kann symbolisch für ge-

nau diese Ungewissheit stehen. Sie, eine unverheiratete Frau, wird schwanger. Was wohl ihre Familie sagt? Ihr Bräutigam, die Gesellschaft? Gabriel begegnet ihr, überbringt ihr die Botschaft Gottes – und wirft damit auch einen Schatten auf ihr Leben. Denn neben allem Schönen, das er ihr prophezeit, ist auch klar: Einfach wird es nicht für Maria. Sie geht den Lebensweg ihres Sohnes mit. Durch alle Höhen und Tiefen bis zur tiefsten Tiefe – dem Kreuz. Und dann auch bis zur unglaublichen Höhe – das Grab ist leer: Er lebt. Ihr Sohn lebt. Gottes Sohn lebt. Und er, Gabriel, der Engel. Er verkündet und geht.

Gabriel, der Engel. Wir wissen nicht, ob er, der Bote Gottes, nicht auch einmal zu uns kommt. Wir wissen nicht, welche Botschaft für das neue Jahr er für uns bereithält.

## Mit Gott ins Jahr 2012

Aber wir kennen die Fragen, die entstehen, wenn uns Gottes Wirklichkeit begegnet: Wie soll das zu gehen? Was wird daraus entstehen? Schaffe ich es?

Die Begegnung mit der Botschaft Gottes ist nie reibungslos einfach. Denn sie verändert unser Leben, sie fordert uns heraus, sie fordert uns auf, mit Gott in dieser Welt zu rechnen und ihm den Weg zu bereiten und mit ihm ins Jahr 2012 zu gehen. Vielleicht lohnt es sich, Gabriel den Schattenwerfer wieder aus der Dekorationsschachtel heraus zu holen.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes neues Jahr!



Gabriel, der Schattenwerfer.  
Bild zvg

# Sektenberatung Zentralschweiz wird aufgelöst

**Der ökumenische Verein Beratungsstelle Religiöse Sondergruppen und Sekten löst sich Ende 2012 auf. Nun sucht man in der Zentralschweiz nach gemeinsamen Lösungen.**

Von Monika Dettwiler

Warum die Auflösung? Während die Webzugriffe auf [sektenberatung.ch](http://sektenberatung.ch) stabil blieben, nahm die Nachfrage nach persönlicher Beratung in den letzten Jahren deutlich ab. Grundsätzlich ist die Vereinspräsidentin und Luzerner Synodalrätin Rosemarie Manser der Meinung, regionale Beratungsstellen seien heute nicht mehr nötig, da ein Grossteil der Beratungen über das Internet laufe und Telefongebühren nicht mehr ins Gewicht fielen. Die Vereinsauflösung bedeute aber nicht, dass das Thema nicht mehr aktuell wäre, sondern dass die Problematik sich verlagert habe: von den «klassischen Sekten» hin zu



*Sekten mit charismatischen Figuren wie Uriella von Fiat Lux erreichen grosse Medienaufmerksamkeit.*  
Bild keystone

vielen kleinen Gruppen, «die Menschen in ihrer Freiheit einschränken und abhängig machen».

Nun soll eine neue Lösung gefunden werden. Laut Medienmitteilung tendieren die reformierten Kantonkirchen zu einer gesamtschweizerischen Variante. Rosemarie Manser persönlich wünschte sich als langfristiges

Ziel eine ökumenisch getragene Fachstelle für die Deutschschweiz.

Für die reformierten Kirchen der Zentralschweiz gebe es jedoch auch die Möglichkeit, sich der Evangelischen Beratungsstelle Kirchen-Sekten-Religionen im zürcherischen Rütli anzuschliessen, die auf der Website [www.relinfo.ch](http://www.relinfo.ch) präsent ist.

## Glauben in verschiedenen Milieus

**Eine neue Studie der Zürcher Landeskirche zeigt, was Menschen in verschiedenen Lebensmilieus vom Glauben und von der Kirche halten. Die Resultate sollen dem Aufbau der Kirche der Zukunft dienen.**

rp. Ob Arbeiter, gesellschaftlich Arrivierte oder kritische Intellektuelle, in einem waren sich fast alle einig: Kirche und Glaube seien etwas Unterschiedliches, sie hätten nicht zwangsläufig etwas

miteinander zu tun. Glaube sei verbunden mit der Frage nach dem Sinn des Lebens, und den suche man heute nicht unbedingt in der Kirche.

Beim Begriff Spiritualität etwa denken die meisten eher an fernöstliche Religionen als an unsere Kirche.

In traditionsorientierten Milieus gehören die Kirche und eine christliche Lebensführung noch selbstverständlich zum Alltag: In der Kirche fühlt man sich zuge-

hörig, kennt alle und macht mit. In der bürgerlichen Mitte wechseln viele als Erwachsene das Umfeld, verlieren den Bezug zur Ortskirche und sehen kirchliche Feste nur noch als punktuelle Kontraste.

Auf aktuelle Trends ausgerichtete Menschen bestaunen Kirchen gern als Kunstwerke früherer Zeiten. Im Alltag empfinden sie diese aber bestenfalls als Korrektiv zum eigenen individualistischen Lebensstil.

### Basler Glaubensbuch

Kirchenratspräsident Lukas Kundert hat den Mitgliedern der Baslerstädter Kirche ein knappes Glaubensbüchlein, einen «Basler Katechismus», zur Diskussion übergeben. Schnell war die erste Auflage vergriffen; 1200 Exemplare werden nachgedruckt. Den ganzen Januar über wird mit 300 Plakaten in Trams und Bussen auf das Buch aufmerksam gemacht. «Es ist zu wünschen, dass der Basler Katechismus Fragen auslöst, Zustimmung findet, durchaus auch Widerstand provoziert», sagte Kundert im Rahmen der Übergabe.

### SEK zieht Bilanz

Per Ende Jahr beendet der Schweizerische Evangelische Kirchenbund sein Engagement bei der Beobachtung von Zwangsausschaffungen abgewiesener Asylbewerber. Dass er das Mandat im Sommer übernommen hatte, war teils heftig kritisiert worden. Zum Abschluss des Pilotprojekts will der Kirchenbund zusammen mit der Schweizerischen Flüchtlingshilfe und dem Bundesamt für Migration einen Bericht verfassen.

### Walliser Bibel

Der Oberwalliser Schriftsteller Hubert Theler hat im Dezember in Brig eine Übertragung des Neuen Testaments ins Walliserdeutsche vorgestellt. «Ds Niww Teschtamänt uf Walliser Titsch» nennt sich der 600 Seiten starke Band: Vier Evangelien, die Psalmen und die Apostelgeschichte mit den Briefen und der Offenbarung des Johannes in einem handlichen, im Rotten Verlag erschienenen Buch.

# Hauskreise: Kirchliche Subkultur oder Pfeiler der Gemeinde?



*Hauskreis in einer Privatwohnung: Man liest die Bibel, spricht darüber, singt und betet. epd-Bild*

**Es könnte sich lohnen, Hauskreise in der Kirchgemeinde ernster zu nehmen und als Strukturprinzip in die Gemeindeentwicklung mit einzubeziehen. Auch in der Beteiligungskirche der Zukunft.**

Von Herbert Pachmann

In nicht wenigen Gemeinden gibt es, von der Mehrheit meist unbemerkt, Hauskreise – Gruppen also, die sich regelmässig in Privatwohnungen zu Bibelgespräch und Gebet treffen. Meist sind es fünf bis zehn Personen. Wird der Kreis grösser, soll er sich idealerweise teilen und neu wachsen. Oft handelt es sich um Personen, die zwischen freikirchlichem und landeskirchlichem Milieu fluktuieren. Von den einen werden sie beargwöhnt und immer noch abfällig als «Stündeler» bezeichnet, andere sehen in ihnen Keimzellen für eine vielfältige Gemeindeentwicklung von der Betreuungs- zur Mitarbeiterkirche. Jürg Bucheg-

ger, Pfarrer in Frauenfeld und Vizepräsident des Landeskirchenforums, meint: «Kleingruppen und Hauskreise können zum Gemeindeaufbau beitragen, wenn sie bereit sind, andere Interessierte aufzunehmen und sich in der Gemeinde einzubringen.»

Auf die Frage, was Hauskreise denn böten und was man sonst in einer Kirchgemeinde nicht finden könne, sagt Dagmar Rohrbach, die in Dübendorf ZH unterschiedliche Hauskreise gegründet und geleitet hat: Vertieftes Bibelstudium, gegenseitige Seelsorge und die Entdeckung eigener Begabungen. Darum, so Rohrbach, müssten die Hauskreise durch die Landeskirchen eigentlich gefördert werden.

## Mut zur Gemeinde

Bereits die ersten Christen trafen sich in Privathäusern. Im deutschsprachigen Raum hatte später Martin Luther die Hauskreise als «dritte Form des Gottesdienstes» bezeichnet, doch erst der vom Pi-

etismus geprägte Pfarrer Philipp Jakob Spener begann ab 1675, Hauskreise aufzubauen. Seit dieser Zeit gibt es sie im Protestantismus in unterschiedlicher Ausprägung und regional unterschiedlicher Verbreitungsdichte.

In der Schweiz kam es, nach amerikanischem Vorbild, in den 1970er Jahren mit der Bewegung «Mut zur Gemeinde» zu einem Boom von Gründungen, begleitet von teilweise heftigen Auseinandersetzungen mit Pfarrern und Kirchenbehörden. Im Mittelpunkt der Diskussionen stand die Frage der Leitung dieser Kreise. Nicht Pfarrpersonen, sondern begabte Laienmitarbeiter sollten sie übernehmen, die in Wochenendkursen ausgebildet und mit zusätzlichen Broschüren befähigt wurden.

## Ambivalente Erfahrungen

Die Anfangsbegeisterung hat sich gelegt, inzwischen sind unterschiedliche Erfahrungen mit Hauskreisen gesammelt worden. Zum einen kann es die Attraktivität einer Gemeinde erhöhen, wenn sie für Menschen mit unterschiedlichen Interessen auch passende Hauskreise anbietet. Andererseits kann es zu sektiererischen Tendenzen und damit zu Konflikten kommen.

Oft sind Hauskreise den Pfarrpersonen und Behörden gegenüber eher kritisch eingestellt und halten ihnen vor, sie vernachlässigten «das Eigentliche». Jene wiederum schauen argwöhnisch auf diese «privaten Kleingruppen». Im Laufe der Jahrzehnte hat sich zudem gezeigt, dass die Teilung der Kreise oft nicht funktioniert. So werden ihre Mitglieder nicht

selten miteinander alt und zur geschlossenen Gesellschaft.

Karl Flückiger von der Zürcher Fachstelle für Gemeindeaufbau zeichnet ein helleres Bild: «Die Hauskreise wurden zu einem normalen Bestandteil der kirchlichen Angebote, oft auch unter anderen Namen wie Bibelkreis, Gesprächsgruppe, Gebetskreis oder Kleingruppe. Das zeigt, dass die Zahl der Grabenkämpfe abgenommen hat.» Mitglieder von Hauskreisen, sagt Flückiger, bringen sich vielfältig in die Gemeindeentwicklung ein, werden von den Gemeindeleitungen aber kaum wahrgenommen und bei den strategischen Zielsetzungen nicht berücksichtigt.

### Insel zum Auftanken

Entspannt schildert Christian Gremli aus Abtwil SG seine Erfahrungen. Der ehemalige Kirchenvorsteher ist seit 25 Jahren Mitglied eines Hauskreises und sagt: «Das Prinzip der Zellteilung haben wir nie angewendet. Unser Hauskreis hat also keinen missionarischen Charakter. Für uns ist es eher ein Aspekt der Heimat. Als Gruppe von befreundeten Menschen haben wir hier im Alltag eine Insel, auf der man sich wohlfühlt und wo man auftanken kann. Wir verstehen uns nicht als ausserhalb der Kirchgemeinde stehend, sondern als ergänzendes Angebot für das persönliche, vertraute Gruppengespräch.» Gremli erklärt auch, dass sich das Spektrum von Lebenshaltungen und Glaubensverständnis im Lauf der Jahre verändert habe und vom wortgetreuen, evangelikal bis zum liberalen Verständnis reiche. Trotz unterschiedlichster Positio-

nen herrsche grösstes Wohlwollen untereinander.

### Beispiel Gellertkirche

In der Basler Gellertkirche werden Hauskreise mit Erfolg in die Gemeindeentwicklung integriert. Die Gemeinde sucht unter dem Motto «sammeln, stärken, senden», äusseres und inneres Wachstum zu verbinden. Pfarrer Bruno Waldvogel ist davon überzeugt, dass eine gesunde Gemeinde auch ein Wachstum nach innen braucht. So hat sich die Gellertkirche unter anderem als Hauskreis- oder Kleingruppeneinrichtung positioniert. Waldvogel meint: «Wir folgen damit dem Grundgedanken, dass vertiefte Gemeinschaft und Zugehörigkeit nur in einem kleinen und überschaubaren Rahmen erlebbar wird. Hauskreise sind der Ort, wo echte Beziehungen wachsen können. Man nimmt Anteil am Leben anderer, betet und singt miteinander, liest in der Bibel.» In der Gellertgemeinde gibt es derzeit 64 solcher Kreise, auch unter Jugendlichen, bei denen sie «Fullhouse» heissen. Insgesamt, so Waldvogel, sei dies eine sehr bewegte Szene von Auflösungen und Neuschaffungen. Vor allem nach AlphaLive-Kursen komme es immer wieder zu Gründungen. Die Kreise haben die Freiheit, sich eigenständig zu organisieren oder eine Begleitung durch kirchliche Mitarbeitende zu erhalten. Getragen wird dies durch Koordination, Ausbildung von Leitern und ein Mentorensystem.

### Gemeindeentwicklung

In Sachen Gemeindeentwicklung dominieren heute Begriffe wie



MilieuKirche oder Beteiligungskirche die Diskussion. Beide Modelle sind auf Kleingruppen angewiesen, scheinen Hauskreise aber kaum in ihre Entwicklungsstrategien einzubeziehen. Dabei könnten sie, gerade gegen einen Traditionsabbruch, viel bewirken. Denn, so Flückiger: «Gemeinde wächst innerlich und äusserlich, wenn mehr Gemeindeglieder in die Freiwilligenarbeit eingebunden werden, wenn es verschiedene Angebote der spirituellen Nahrung gibt und wenn beide Bestrebungen miteinander verknüpft sind. Darum sollte die Gemeindeleitung Gruppen als Strukturprinzip ernst nehmen, eben auch die Hauskreise, und deren Leiter begleiten und schulen.» Die Erfahrung zeige, so Flückiger, dass Menschen aus Hauskreisen sich gern in der Entwicklung von neuen Gottesdienst-Formen einbringen, in den Diensten der Freiwilligen engagieren und sich auch in den Kirchenvorstand rufen lassen würden.

*Im Hausbibelkreis kann es auch feierlich zugehen.  
epd-Bild*

**Bilten-Schänis****Gottesdienste**

Sonntag, 1. Januar, 10 Uhr,  
Kirche Bilten, Gottesdienst mit  
Pfr. Wolfram Kuhlmann.

Anschliessend Neujahrsapéro.

Samstag, 7. Januar, 19 Uhr, Kirch-  
gemeindehaus Schänis, Gottes-  
dienst mit Pfrn. Christina Brüll.  
Anschliessend gemütliches  
Beisammensein mit Kaffee  
und Kuchen.

Sonntag, 15. Januar, 9.30 Uhr,  
Kirche Bilten, Gottesdienst mit  
Pfr. Wolfram Kuhlmann.

Sonntag, 22. Januar, 10 Uhr,  
katholisches Kapellenzentrum  
Bilten, ökumenischer Gottes-  
dienst zur Einheit der Christen  
mit Pfr. Gebhard Jörger und  
Pfr. Wolfram Kuhlmann.

Sonntag, 29. Januar, 9.30 Uhr,  
Kirche Bilten, Gottesdienst mit  
Pfr. Wolfram Kuhlmann.

**Andacht im Kreuzstift Schänis**

Mittwoch, 11. Januar, 14.45 Uhr,  
mit Pfr. Wolfram Kuhlmann.

**Sonntagsschule**

Sonntag, 15. Januar, 9.30 Uhr.  
Auskunft erteilt Sabine Deplazes,  
055 442 26 31.

**Jugendgottesdienst**

Donnerstag, 26. Januar, 17 bis  
18.30 Uhr, Kirchgemeindehaus  
Schänis, mit Pfr. Wolfram  
Kuhlmann.

**Cevi Hirzli**

Samstag, 14. und 28. Januar.  
Auskunft erteilt Christian Isaak,  
079 576 84 88.

**Jiol**

Teenagerclub der reformierten  
Kirche Bilten-Schänis für alle  
ab zwölf Jahren.

Auskunft: Martina 078 618 69 56,  
Jasmin 079 656 96 39.

**Seniorenachmittag**

Mittwoch, 18. Januar, 14 Uhr.

**Niederurnen****Gottesdienste**

Sonntag, 1. Januar, 10.30 Uhr,  
Neujahrgottesdienst mit an-  
schliessendem Apéro, Pfr. M.  
Peters.

Sonntag, 8. Januar, 17 Uhr, Musik  
und Wort am Sonntagabend.  
Mitwirkende: Kantorei Nieder-  
urnen; Pfr. M. Peters, Liturgie;  
Leitung: D. Kobelt, Chor und  
Orgel.

Sonntag, 15. Januar, 10 Uhr,  
ökum. Gottesdienst (Gebets-  
woche für die Einheit der  
Christen) in der kath. Kirche  
Niederurnen, Pfr. M. Peters  
und Pfr. G. Jörger.

Sonntag, 22. Januar, 9.30 Uhr,  
Konfirmandenvorstellungs-  
Gottesdienst mit Taufe, Pfr.  
M. Peters.

Sonntag, 29. Januar, 17 Uhr,  
Abendgottesdienst, Pfr. W.  
Kuhlmann.

**Gottesdienst in der  
Kapelle Oberurnen**

Sonntag, 22. Januar, 19 Uhr,  
Gottesdienst, Pfr. Matthias  
Peters. Anschliessend Stubete.

**Musik und Wort am Sonntag-  
abend**

Sonntag, 8. Januar, 17 Uhr, ref.  
Kirche. Mitwirkende: Kantorei  
Niederurnen; Pfr. M. Peters,  
Liturgie; Leitung: D. Kobelt,  
Chor und Orgel.

**Gottesdienste im  
Seniorenzentrum im Feld**

Mittwoch, 4. Januar, 10 Uhr,  
Gottesdienst, Pfr. M. Peters.

Mittwoch, 18. Januar, 10 Uhr,  
Gottesdienst, Pfr. M. Peters.

**Jugendgottesdienste**

Freitag, 13. Januar, 18 Uhr,  
Jugendgottesdienst, Pfr.  
M. Peters.

Montag, 23. Januar, 18 Uhr,  
Jugendgottesdienst, Pfr.  
M. Peters.

**Konfirmandenunterricht**

Im Pfarrhaussaal in der Rüti:  
Mittwoch, 11. Januar, 17 bis  
18.30 Uhr, Pfr. M. Peters.

Mittwoch, 18. Januar, 17 bis  
18.30 Uhr, Pfr. M. Peters.

Mittwoch, 25. Januar, 17 bis  
18.30 Uhr, Pfr. M. Peters.

**Mittagstisch  
für Alleinstehende**

Mittwoch, 25. Januar, 11.45 Uhr,  
ref. Pfarrhaussaal in der Rüti.

Anmeldung bis Dienstagmittag  
an B. Rhyner, 055 610 14 42.

**Taufen**

Nils Gregory Lagler, Sohn von  
Marcel und Sarah Lagler-  
Steinmann, Niederurnen.  
Lara Kim Zuber, Tochter von Hans  
Steinmann und Sandra Zuber,  
Fällanden.

Wir wünschen den Eltern viel  
Freude und Gottes Segen.

**Wir gedenken**

Kurt Hämmerli, 71 Jahre,  
Oberurnen.

Josua Käser, 78 Jahre, Glarus.  
Agatha Strähle, 78 Jahre,  
Niederurnen.

Jakob Fridolin Kundert, 80 Jahre,  
Niederurnen.

Wir wünschen den Angehörigen  
Trost, Kraft und Gottes Segen.

**Proben Kinderchor**

Leitung: David Kobelt.

Donnerstag, 16.30 bis 17.20 Uhr,  
Singsaal Schulhaus Linthescher  
Niederurnen (ausser Schul-  
ferien).

**Proben Kantorei**

Leitung: David Kobelt.

Donnerstag, 20 Uhr, Pfarrhaussaal  
in der Rüti Niederurnen (ausser  
Schulferien).

## Kerenzen



### Gottesdienste

Sonntag, 1. Januar, 17 Uhr,  
Kirche Obstalden, Gottesdienst  
zum neuen Jahr mit Pfr. Ulrich  
Knoepfel, anschliessend Apéro.  
Bus ab Filzbach Post: 16.33 Uhr.

Sonntag, 8. Januar, 9 Uhr, Kirche  
Obstalden, Gottesdienst mit  
Pfrn. Christina Büll. Bus ab  
Filzbach Post 8.48 Uhr.

Sonntag, 15. Januar, 10.45 Uhr,  
Kirche Mühlehorn, Gottesdienst  
mit Pfrn. Christina Brüll.

Sonntag, 22. Januar, 10.45 Uhr,  
Kirche Obstalden, Gottesdienst  
mit Pfr. Ulrich Knoepfel.

Sonntag, 29. Januar, 9 Uhr, Kirche  
Mühlehorn, Gottesdienst mit  
Pfrn. Christina Brüll. Bus ab  
Filzbach Post: 8.48 Uhr, Bus ab  
Obstalden Post: 8.51 Uhr.

### Kerenzer Kirchentaxi

Liebe Kirchgängerinnen und  
Kirchgänger, gerne fährt für Sie  
das Kirchentaxi, sofern Ihnen  
keine günstige Busverbindung  
zur Verfügung steht.

Bitte melden Sie sich bis am  
Vorabend bei Doris Höllinger,  
Mühlehorn, 055 614 18 93.

### Jugendgottesdienst

Freitag, 27. Januar, 17.30 Uhr,  
Pfarrhaussaal Obstalden mit  
Pfr. Wolfram Kuhlmann, Bilten.

### Kinderträff in Filzbach

Mittwoch, 11. Januar, 14 bis  
16.30 Uhr, im Schulhaus mit  
Susanne Kamm.

### Mittwochstreff in Mühlehorn

Mittwoch, 18. Januar, 14 bis  
16 Uhr, im Schulhaus, mit  
Doris Höllinger.

### Seniorenzmittag

Freitag, 27. Januar, 12 Uhr,  
Hotel Sternen, Obstalden.

### Altersnachmittag

Donnerstag, 19. Januar, 14 Uhr,  
Hotel Mürtchenstock, Filzbach:  
Wir freuen uns auf einen  
weiteren Nachmittag mit  
den Kerenzer Landfrauen.

### «Input»-Abend

Mittwoch, 4. Januar, 20 Uhr, bei  
Familie Sturzenegger, Obstalden.  
Wir lesen aus der Bibel und  
tauschen unsere Gedanken aus.

### Wir haben Abschied genom- men:

Am 5.12.2011 in Obstalden  
von Frieda Egger-Stettler,  
23.8.1913 – 29.11.2011.

## Mollis-Näfels



### Gottesdienste

Sonntag, 1. Januar, 17 Uhr,  
Gottesdienst zum neuen Jahr in  
Obstalden mit Pfr. U. Knoepfel,  
anschliessend Apéro. Bus ab  
Mollis Post: 16.19 Uhr.

Sonntag, 8. Januar, 10.45 Uhr,  
Gottesdienst mit Pfrn. Christina  
Brüll.

Sonntag, 15. Januar, 9 Uhr,  
Gottesdienst mit Taufe mit  
Pfrn. Christina Brüll.

Sonntag, 22. Januar, 17 Uhr,  
ökumenischer Gottesdienst  
zur Einheit der Christen mit  
Pfr. Ulrich Knoepfel und Pfr.  
Pius Bosak.

Sonntag, 29. Januar, 10.45 Uhr,  
Gottesdienst mit Taufen mit  
Pfrn. Christina Brüll.

### Chrabbelfiir

Am Sonntag, 22. Januar, 11 Uhr  
sind Familien mit Kleinkindern  
und Babies herzlich zur Chrab-  
belfiir eingeladen. Wir begegnen  
zwei eitlen Schneemännern.  
Leitung und Auskunft: Beatrice  
Scherer, 055 612 16 53.

### Andacht im Alters- und Pflegeheim Hof

Mittwoch, 25. Januar, 18 Uhr,  
Pfrn. Christina Brüll.

### Andachten im Altersheim Letz in Näfels

Dienstag, 3. Januar, 10.15 Uhr,  
Susan Beeler.

Mittwoch, 11. Januar, 15 Uhr,  
Pfr. Ulrich Knoepfel.

Mittwoch, 25. Januar, 15 Uhr,  
Susan Beeler.

### Jugendgottesdienste

Donnerstag, 19. Januar, 17 Uhr:  
Gruppe A, KGH Mollis, mit  
Pfr. Wolfram Kuhlmann.

Freitag, 20. Januar, 17 Uhr:  
Gruppe B, KGH Mollis, mit  
Pfr. Wolfram Kuhlmann.

### Sonntagsschule

Mittwoch, 11. Januar, 14 bis  
16 Uhr, im Kirchgemeindehaus.

### Spielnachmittag

Mittwoch, 4. Januar, 14 Uhr, im  
Kirchgemeindehaus. Für grosse  
und kleine Leute, die gerne mit-  
einander spielen. Bringen Sie  
doch Ihr Lieblingsspiel mit.

### Gespräche, Kultur und Literatur

Mittwoch, 18. Januar, 20 Uhr,  
Kirchgemeindehaus. Wir bespre-  
chen das Buch «Der zerrissene  
April» von Ismael Kadare. Neue  
Interessierte sind willkommen!

### Seniorentreff

Freitag, 27. Januar, 14.30 Uhr,  
Kirchgemeindehaus. Wer einen  
Transport braucht, melde sich  
beim Pfarramt: 055 612 12 15.

### Seniorenzmittag

Mittwoch, 11. Januar, 11.30 Uhr,  
Restaurant Bären, Mollis.

### Frauengruppe

Mittwoch, 18. Januar, 16 Uhr,  
Kirchgemeindehaus. Wir spielen  
das «Quintett der Religionen».

### VolksTanzMusik

Dienstag, 3. Januar, 19 bis 21 Uhr,  
Kirchgemeindehaus.

Haben Sie Freude an Bewegung,  
Tanz und Live-Musik? Wir laden  
Sie herzlich ein, verschiedene  
Volkstänze auszuprobieren.  
Dabei begleitet uns live die  
Gruppe Müsiaque.

### Getauft wurden

Melinda Adelina Hauser, Tochter  
von Fabienne und Thomas  
Hauser-Strässler, Mollis.  
Kian Maximilian Rhyner, Sohn von  
Mascha und Hanspeter Rhyner-  
Kraus, Näfels.

Finn Seliner, Sohn von Sabrina  
Seliner und Andi Zogg, Mollis.

### Bestattet wurde

Jakob Schindler, geb. 1937, Mollis.  
«Leben wir, so leben wir dem  
Herrn. Sterben wir, so sterben  
wir dem Herrn. So wir nun leben  
oder sterben, in beidem gilt: wir  
gehören zum Herrn.»

## Netstal

**Gottesdienste**

Sonntag, 8. Januar, 9.30 Uhr,  
Gottesdienst zur Jahreslosung  
mit Pfarrer R. Jost.  
Sonntag, 15. Januar, 9.30 Uhr,  
Gottesdienst mit Pfarrer R. Jost.  
Sonntag, 22. Januar, 17 Uhr, Chin-  
derfiir, Gottesdienst für Gross  
und Klein, mit R. und M. Jost.  
Sonntag, 29. Januar, 9.30 Uhr,  
Gottesdienst in der Stadtkirche  
Glarus. Fahrdienst: 9.10 Uhr auf  
dem Kirchenplatz.

**Neujahrsapéro Verkehrsverein**

Sonntag, 1. Januar, ab 10.30 Uhr,  
beim Mehrzwecksaal.

**Bruggli-Gottesdienst**

Donnerstag, 19. Januar, 10 Uhr,  
Gottesdienst mit Pfarrer R. Jost.  
Auch Gäste von ausserhalb sind  
herzlich willkommen!

**Jugendgottesdienste**

Freitag/Samstag, 13./14. und  
20./21. Januar, Filmmacht im  
Kirchgemeindehaus Glarus.  
Anmeldung nötig, siehe Flyer.  
Sonntag, 15. Januar, 18 Uhr,  
Konzert-Gottesdienst in Ennenda  
mit dem Kinderjodelchor und  
Pfarrerin Iris Lustenberger.  
Sonntag, 22. Januar, 17 Uhr, Chin-  
derfiir mit R. und M. Jost, Kirche.  
Freitag, 27. Januar, 17.30 Uhr,  
Taizé-Feier in der Stadtkirche  
Glarus mit L. Dettwiler.  
Anschliessend Teatime, Snacks  
und Spiele im Jugendkeller.

**Bibel im Leben**

Dienstag, 10. und 24. Januar,  
20 Uhr, Chilchestübli.

**Zum Neuen Jahr**

*Ich wünsche dir ein gesegnetes  
Jahr, Zeiten, in denen du berei-  
chernde Erfahrungen machst,  
Augenblicke des Glücks, die  
deine Seele aufjauchzen lassen  
vor Freude, weil dir ein Stern vom  
Himmel fällt, und die verborgen-  
en Träume der Nacht am Tage  
zum Leben erwachen.*

(Christa Spillig-Nöker)

## Glarus-Riedern

**Gottesdienste**

*Neujahr, Sonntag, 1. Januar:*  
Gottesdienst zum neuen Jahr,  
10.30 Uhr, Gemeindesaal  
Riedern, Pfrn. Dagmar Doll.  
Anschliessend Apéro.

*Mittwoch, 4. Januar:*

Ökumenischer Gottesdienst mit  
den Sternsängern, 9.30 Uhr,  
Pfrundhaus, Lukas Dettwiler  
und Michael Müller.

*Sonntag, 8. Januar:*

Gottesdienst, 9.30 Uhr, Kirchg-  
emeindehaus, Pfr. Sebastian Doll.

*Sonntag, 15. Januar:*

Gottesdienst, 9.30 Uhr, Kirchg-  
emeindehaus, Pfrn. Dagmar Doll.  
Culte en français, 18.45 Uhr,  
Kirchgemeindehaus, Pfrn.  
Simone Brandt-Bessire.

*Sonntag, 22. Januar:*

Gottesdienst mit Abendmahl,  
9.30 Uhr, Kirchgemeindehaus,  
Pfr. Sebastian Doll.

*Freitag, 27. Januar:*

Taizé-Feier, 17.30 Uhr, Stadtkirche,  
Lukas Dettwiler. Danach Tea-  
time, Cocktails und Snacks.

*Sonntag, 29. Januar:*

Gottesdienst, 9.30 Uhr, Stadt-  
kirche, Pfrn. Dagmar Doll.

**Jugendgottesdienste  
bzw. für Jugendliche  
geeignete Gottesdienste**

*Freitag, 27. Januar:*  
Taizé-Feier, 17.30 Uhr, Stadtkirche,  
Lukas Dettwiler. Danach Tea-  
time, Cocktails und Snacks.

**Angebote für Kinder  
und Jugendliche**

Dino-Treff 5. Klasse: Donnerstag,  
12. und 26. Januar, 11.45 Uhr,  
Jugendkeller.  
Dino-Treff 6. Klasse: Donnerstag,  
19. Januar, 11.45 Uhr, Jugend-  
keller.  
Muki-Treff für Mütter mit kleinen  
Kindern: Donnerstag, 19. Janu-

ar, 9.30 Uhr, im Kirchgemeindeg-  
haus.

Freitag, 13. und 20. Januar: Film-  
nacht «Schnulzen und Herz-  
schmerz», 20 Uhr (bis 8 Uhr),  
Kirchgemeindehaus, Sozial-  
diakon Lukas Dettwiler.

**Sternsingen 2012**

*Mittwoch, 4. Januar:*  
8 Uhr Einkleiden im Fridolinsheim.  
9.30 Uhr Ökumenischer Gottes-  
dienst mit den Sternsängern,  
Pfrundhaus, Sozialdiakon Lukas  
Dettwiler und Religionspädä-  
goge Michael Müller.  
Ab 10.45 Uhr Pfrundhaus.  
Ab 13 Uhr Sternsingen von Haus  
zu Haus.  
15.15 bis 16.15 Uhr Kantons-  
spital.

*Freitag, 6. Januar:*

13.30 Uhr Singen im Einkaufs-  
zentrum Glärnisch.  
15.15 Uhr Singen im Fridlihuus.  
16.15 Uhr Singen im Volksgarten.  
17 Uhr Singen im Einkaufszentrum  
Glärnisch.

**Gruppen**

Spielnachmittag: Donnerstag,  
19. Januar, 14.30 Uhr, Kirchg-  
emeindehaus.  
Kreis alleinstehender Frauen:  
Mittwoch, 11. Januar, 14 Uhr,  
Kirchgemeindehaus.

**Sternsingen 2012**

Rund um den Dreikönigstag gibt  
es in Glarus-Riedern-Ennenda  
seit längerem die ökumenische  
Tradition des Sternsängens.  
Kinder und Jugendliche sind  
eingeladen, beim Sternsingen  
2012 mitzumachen und in  
kleineren und grösseren Grup-  
pen in Quartieren, von Haus zu  
Haus, in verschiedenen Heimen,  
im Spital und im Einkaufszent-  
rum Glärnisch aufzutreten.  
Beim Sternsingen greifen Kinder  
und Jugendliche nach den Ster-  
nen, denn sie wollen doppelte  
Freude bereiten. Einerseits  
wollen sie die Menschen hier

beglücken mit ihren Kleidern,  
den Liedern und dem Haussegen  
«C+M+B 2012», Christus seg-  
net dieses Haus, welches sich  
aus den Anfangsbuchstaben  
der lateinischen Form und den  
Namen der drei Könige ableiten  
lässt. Seit Jahrzehnten zieren  
diese Buchstaben mit der Jahres-  
zahl die Türrahmen vieler Länder  
Europas. Dazu kommt, dass Kin-  
der solidarisch für Kinder in aller  
Welt sammeln mit eben jener  
Idee aus der weihnachtlichen  
Dreikönigserzählung, welche  
Jesus beschenken.

Im Jahr 2012 geht die Sammlung  
an Kinder- und Jugendprojekte  
der beiden Hilfswerke unserer  
Kirchen, Missio und Heks in  
Nicaragua.

Am 4. Januar findet das Einkleiden  
statt, dann marschieren die Kin-  
der zum Alterszentrum Pfrund-  
haus und begleiten dort einen  
ökumenischen Gottesdienst.  
Später singen sie unter Beglei-  
tung auf den Etagen und Abtei-  
lungen im Pfrundhaus und kurz  
vor dem Mittagessen auch bei  
der Cafeteria. Nach dem Mittag-  
essen gehen kleine Gruppen von  
Sternsängern von Haus zu Haus.  
Ab 15.15 Uhr tritt die ganze  
Gruppe erst auf Abteilungen im  
Spital auf und gegen 16.15 Uhr  
in der dortigen Cafeteria.

Am 5. Januar dürfen sich einige  
von Ihnen freuen, wenn Sie  
daheim von kleinen Gruppen  
besucht werden.

Am Dreikönigstag, 6. Januar,  
wird die Aktion fortgesetzt mit  
Auftritten im Einkaufszentrum  
Glärnisch um 13.30 Uhr, danach  
gehen wir zum Fridlihuus und  
Volksgarten und singen noch-  
mals um 17 Uhr im Einkaufs-  
zentrum Glärnisch, bevor wir  
die Kleider nach einem  
Spaghettiplausch abgeben.

Lukas Dettwiler, Sozialdiakon

Weitere Informationen unter  
[www.ref.ch/glarus-riedern](http://www.ref.ch/glarus-riedern)

## Ennenda



### Gottesdienste

Sonntag, 1. Januar, 10 Uhr, liturgischer Neujahrsgottesdienst im Chor der Kirche mit Pfr. Peter Hofmann. Musikalische Mitwirkung: Magdalena Mattenberger (Gambe) und Ruth Illi (Orgel).

Sonntag, 8. Januar, 9.30 Uhr, Gottesdienst mit Pfr. Peter Hofmann.

Sonntag, 15. Januar, 18 Uhr, Konzert-Gottesdienst mit dem Chinderjodelchörli und Pfrn. Iris Lustenberger. Anschliessend Kirchenkaffee/Apéro. (Siehe eigene Rubrik auf dieser Seite.)

Sonntag, 22. Januar, 9.30 Uhr, Gottesdienst mit Pfrn. Iris Lustenberger.

Sonntag, 29. Januar, 9.30 Uhr, Gottesdienst mit Pfr. Peter Hofmann.

### Chinderträff

Freitag, 20. Januar, 16.30 bis 18 Uhr, Chilchetträff.

### Teenieträff

Freitag, 13. Januar, 17.45 bis 20 Uhr, Chilchetträff mit Fabienne Herger und Corina Mani.

Freitag, 27. Januar, 17.45 bis 20 Uhr, Chilchetträff mit Michael Müller.

### JuKi-Jugendkirche

Sonntag, 1. Januar, 10 Uhr. Der Besuch des Gottesdienstes gilt auch als Jugendgottesdienst.

Samstag/Sonntag, 13./14. Januar, 20 bis 8 Uhr, Filmnacht zum Thema «Schnulzen und Herzschmerz. Leben, Liebe und Gott in meiner Welt», Kontakt/Anmeldung bei SD Lukas Dettwiler (Glarus), 3 Punkte.

Sonntag, 15. Januar, 18 Uhr. Der Besuch des Konzert-Gottesdienstes gilt auch als Jugendgottesdienst.

Samstag/Sonntag, 20./21. Januar, 20 bis 8 Uhr, Wiederholung der Filmnacht (siehe 13./14. Januar).

### Konfirmanden

Samstag, 14. Januar, ganztägige Exkursion in die Stadt Zürich mit Besuch kirchlicher und sozialer Institutionen (Wahlmodul für Angemeldete), mit Pfr. Peter Hofmann und Pfr. Rolf Jost. Details gemäss separater Einladung.

### Kirchlicher Arbeitskreis

Dienstag, 17. Januar, 20 Uhr, Chilchetträff.

### Kirchenchor und Chorprojekt 2012

Wöchentliche Probe: Ab Donnerstag, 12. Januar, 20 Uhr, Chilchetträff (siehe Rubrik «Chorprojekt 2012»).

### Mittagstisch für Ältere

Donnerstag, 26. Januar, 12 Uhr, Chilchetträff. An-/Abmeldungen bis Mittwoch, 25. Januar, 10 Uhr ans Sekretariat.

### Gottesdienste in den Heimen (Bühli/Salem)

Donnerstag, 19. Januar: 9.30 Uhr: Altersheim Bühli. 14.45 Uhr: Altersheim Salem. Mit Pfrn. Iris Lustenberger.

### Zum Konzert-Gottesdienst vom 15. Januar

Das Chinderjodelchörli Glarnerland präsentiert volkstümliche Lieder und Musikstücke.

Mitwirkung: Pfrn. Iris Lustenberger (Texte), Dunja Kern und Monika Waldvogel (Leitung Chinderjodelchörli), Kurt Zwicky (Handorgel), Laura Rhyner und Zoé Waldvogel (Schwyzerörgeli), Roland Roth (Alphorn), Ruth Illi (Orgel).

18 Uhr, reformierte Kirche.

### Chorprojekt 2012: «VIA CRUCIS»

Einsteigen und Mitsingen!

Im neuen Jahr startet der Kirchenchor Ennenda mit einer Probenreihe zu einem einzigartigen Projekt: Zur Sterbestunde Jesu (15 Uhr) wird am Karfreitag (6. April) in der Kirche Ennenda eine musikalische Passionsfeier mit Franz Liszts «VIA CRUCIS» aufgeführt.

Dieses Werk ist eine musikalische Kreuzwegdarstellung, die mit dem Wechselspiel von Soli-, Chor- und Orgelpassagen eine grosse stilistische Vielfalt aufweist, insgesamt aber durch ihre Schlichtheit und Innigkeit berührt.

Herzlich eingeladen zum Mitsingen sind alle an diesem Projekt Interessierten. Musikalische Vorkenntnisse sind willkommen, werden aber nicht vorausgesetzt. Eine Teilnahme ist ohne Eintritt in den Kirchenchor möglich.

Zeit/Ort: Donnerstag, 20 bis 21.45 Uhr, im Chilchetträff Glärnischbligg Ennenda ab 12. Januar.

Leitung/Kontakt: Magdalena Mattenberger, 055 640 47 73, mathma@bluewin.ch.

### Chilchetträff

Der Chilchetträff Glärnischbligg befindet sich im Souterrain des Gesellschaftshauses (GH) am Kirchweg (Seiteneingang Nord, rechts).

Alle Informationen auch unter [www.ref.ch/ennenda](http://www.ref.ch/ennenda)

## Mitlödi



### Gottesdienste

Sonntag, 1. Januar, Gottesdienst zum neuen Jahr 2012, 10 Uhr, Pfrn. A. Neumann.

Sonntag, 1. Januar, 16 Uhr, kath. Kirche Linthal, ökum. Regionalgottesdienst Glarus Süd.

Sonntag, 8. Januar, Gottesdienst, 9.30 Uhr, Pfrn. A. Neumann (Ferienende).

Sonntag, 15. Januar, Gottesdienst, 9.30 Uhr, Pfrn. A. Neumann.

Sonntag, 22. Januar, Gottesdienst mit Kinderabendmahl, 17 Uhr, Pfrn. A. Neumann, Konfirmanden.

Sonntag, 29. Januar, Besuchsgottesdienst, 9.30 Uhr. Fahrdienst: 055 644 12 28 (Ferienanfang).

### Seniorenmittagstisch

Donnerstag, 12. Januar, 11.30 Uhr, Restaurant Weisses Kreuz, Seniorenmittagstisch.

### Sonntagsschule

Freitag, 13. Januar, Sonntagsschule nach den vereinbarten Terminen, Pfarrhaus.

### Altersnachmittag

Samstag, 14. Januar, Altersnachmittag, 14.30 Uhr, Mehrzweckraum.

**Schwanden****Gottesdienste**

Sonntag, 1. Januar, 16 Uhr,  
ökumenischer Neujahrsgottes-  
dienst in der katholischen  
Kirche Linthal.

Sonntag, 8. Januar, 9.30 Uhr,  
Gottesdienst mit Pfr. Hans-  
Walter Hoppensack.

Sonntag, 15. Januar, 9.30 Uhr,  
Gottesdienst mit Pfr. Hans-  
Walter Hoppensack.

Samstag, 21. Januar, 18 Uhr,  
Abendgottesdienst mit Pfrn.  
Carolin Weimer.

Sonntag, 29. Januar, 9.30 Uhr,  
Gottesdienst mit Pfrn. Carolin  
Weimer, anschliessend Kirchen-  
kaffee. – 18 Uhr: Abendgottes-  
dienst im Schulhaus Schwändi  
mit Pfrn. Carolin Weimer.

**Gottesdienste im Altersheim**

Dienstag, 10. Januar, 9.30 Uhr,  
Pfrn. Carolin Weimer.

Mittwoch, 25. Januar, 9.30 Uhr,  
Pfr. Hans-Walter Hoppensack.

**Jugendgottesdienste**

Freitag, 13. Januar, 18 Uhr,  
1. Oberstufe mit Pfrn. Carolin  
Weimer.

Freitag, 20. Januar, 18 Uhr,  
6. Klasse mit Pfr. Hans-Walter  
Hoppensack.

**Jugendtreff**

Freitag, 13. Januar, von 19 bis  
22.30 Uhr.

Freitag, 27. Januar, von 19 bis  
22.30 Uhr.

**Seniorenangebote**

Dienstag, 10. Januar, 12 Uhr,  
Mittagstisch im Gasthof Adler.

Donnerstag, 19. Januar,  
14.30 Uhr, Pfarrhaus Post,  
Information zum Thema:  
«Altersbeschwerden – Chinesi-  
sche Medizin» mit Melitta Zopfi.  
Anschliessend Austausch und  
gemütliches Beisammensein  
bei Kaffee und Kuchen.

**Schweigemeditation  
im Pfarrhaus**

Jeweils Mittwoch, 18.30 bis  
20 Uhr, mit Pfr. Hans-Walter  
Hoppensack.

Wir sitzen zweimal 25 Minuten  
im Schweigen, trinken anschlies-  
send zusammen Tee und  
tauschen aus....

Anfänger und Interessierte sind  
jederzeit willkommen und wer-  
den eingeführt und begleitet.

Wer neu einsteigen möchte,  
melde sich bitte vorgängig  
bei Pfr. Hoppensack an.

**Gesprächskreis über  
Gott und die Welt**

Jeweils Freitag, 8.45 Uhr, im  
Pfarrhaus Post mit Pfr. Hans-  
Walter Hoppensack.

Eine kleine Gruppe wacher und  
interessierter Menschen spricht  
miteinander über Fragen des  
Lebens – oft in Anlehnung an  
ein Buch. Interessierte, die ein-  
mal schnuppern möchten, sind  
jederzeit herzlich willkommen!

**Amtswochen**

Bis 6. Januar: Pfrn. Carolin  
Weimer.

Bis 27. Januar: Pfr. Hans-Walter  
Hoppensack.

28. Januar bis 3. Februar: Pfrn.  
Carolin Weimer.

**Leid**

Im November haben wir Abschied  
genommen von Mina Läser,  
wohnhaft gewesen in Linthal,  
Peter Zimmermann, wohnhaft  
gewesen in Schwändi, Selma  
Maron-Rudin, wohnhaft gewese-  
nen in Schwanden, ehemals in  
Haslen, Margrith Hanhart-Fink,  
wohnhaft gewesen in Haslen,  
und Rebekka Rosa Luchsinger,  
wohnhaft gewesen in Schwanden.

*Die Pfarrpersonen und der  
Kirchenrat wünschen Ihnen  
ein gesegnetes Jahr 2012!*

**Matt-Engi****Gottesdienste**

Samstag, 31. Dezember, 20 Uhr,  
Altjahrabend, Verlesung der  
Amtshandlungen und Gedenken  
der Verstorbenen, Mitwirkung  
von zwei Alphornbläsern, Pfr.  
R. Hofer.

Sonntag, 1. Januar, 16 Uhr,  
ökumenisch, kath. Kirche Linthal.

Sonntag, 8. Januar, 10 Uhr, in Elm,  
Pfr. E. Raster.

Sonntag, 15. Januar, 10 Uhr, in  
Matt, mit Taufe, Pfr. R. Hofer.

Sonntag, 22. Januar, 10 Uhr, in  
Elm, Pfr. E. Raster.

Sonntag, 29. Januar, 10 Uhr, in  
Matt, ökumenisch. Mitwirkung:  
Jodelchörli Chlytal, Pfr. J. Kohler  
und Pfr. R. Hofer.

**Seniorenanlass**

Dienstag, 17. Januar, 14 Uhr,  
Seniorenachmittag im  
Pfarrhaussaal. Pfr. R. Hofer  
zeigt Bilder von seinem Studien-  
aufenthalt in Israel.

**Jugendgottesdienste**

Gemäss persönlicher Einladung.

**Sonntagsschule**

Beginnt wieder nach den Sport-  
ferien.

**Leid**

Aus unserer Gemeinde ist  
gestorben und kirchlich bestattet  
worden:

Anna Stauffacher-Zenger, Matt  
(1923 – 2011).

**Aktualisierte Informationen:**

[www.ref.ch/matt-engi](http://www.ref.ch/matt-engi)

**Elm****Gottesdienste**

Samstag, 31. Dezember, 20 Uhr,  
Pfr. E. Raster. Jahresschluss-  
Gottesdienst mit Bekanntgabe  
der Amtshandlungen. Mitwir-  
kung: Gemischter Chor Elm.

Sonntag, 1. Januar, 16 Uhr,  
Neujahr. Ökumenischer Gottes-  
dienst in der kath. Kirche Linthal.

Sonntag, 8. Januar, 10 Uhr, in Elm  
mit Pfr. E. Raster. Thema: Jah-  
reslosung 2012 (siehe unten).

Sonntag, 15. Januar, 10 Uhr, in  
Matt mit Pfr. R. Hofer.

Sonntag, 22. Januar, 10 Uhr, in  
Elm mit Pfr. E. Raster.

Sonntag, 29. Januar, 10 Uhr,  
ökumenischer Gottesdienst in  
Matt mit Pfr. R. Hofer und Pfr.  
J. Kohler. Mitwirkung: Jodelchörli  
Chlytal.

**Jugendgottesdienste**

Sonntag, 8. Januar, 10 Uhr,  
Gottesdienst zur Jahreslosung  
2012 (siehe unten).

Donnerstag, 12. und 26. Januar,  
jeweils um 17 Uhr.

**Gottesdienste im Altersheim**

5. Januar, Pfr. E. Raster.

19. Januar, Pfr. R. Hofer.

**Seniorenmittagstisch**

Mittwoch, 11. Januar, 12 Uhr,  
im Hotel Elmer.

**Freude**

Getauft wurden: Martin Albrecht,  
Amanda Graf und Linus Elmer.

**Jahreslosung 2012:**

*Jesus Christus spricht: meine Kraft  
ist in den Schwachen mächtig.  
2. Korinther 12,9*

## Grosstal



### Gottesdienste

**Sonntag, 1. Januar (Neujahr):**  
16 Uhr, katholische Kirche Linthal, ökumenischer Gottesdienst in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Glarus Süd. Anschliessend Neujahrs- Apéro.

**Sonntag, 8. Januar:**  
9.30 Uhr, Kirche Betschwanden, Gottesdienst, Pfr. Richard J. Bloomfield.

10 Uhr, Dorfkirche Braunwald, Gottesdienst.

**Sonntag, 15. Januar:**  
9.30 Uhr, reformierte Kirche Luchsingen, Gottesdienst, Pfr. Richard J. Bloomfield.

**Sonntag, 22. Januar:**  
9.30 Uhr, Kirche Betschwanden, Gottesdienst, Pfr. Werner Schneebeli, Uzwil.  
10 Uhr, Dorfkirche Braunwald, Gottesdienst, Pfr. Richard J. Bloomfield.

**Sonntag, 29. Januar:**  
9.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Linthal, Gottesdienst, Pfr. Richard J. Bloomfield.

### Kollekten

8. Januar: Rehabilitationsprojekte für Menschen mit Suchtproblemen.  
15. Januar: Fonds für Frauenarbeit SEK.  
22./29. Januar: Protestantische Solidarität Schweiz.

### Kirchentaxi in Braunwald

Bis zum Vorabend können Sie sich unter der Telefonnummer 055 643 12 70 für das kostenlose Kirchentaxi anmelden.

### Kirchenkaffee

Im Anschluss an unsere Gottesdienste laden wir in der Regel zum Kirchenkaffee oder zu einem kleinen Imbiss ein.

### Altersheimandacht

Freitag, 6. Januar, 10 Uhr, Mehrzweckraum im Haus zur Heimat, Linthal.

Freitag, 20. Januar, 10 Uhr, Mehrzweckraum im Haus zur Heimat, Linthal.

Zu den Andachten mit einer Tasse Kaffee sind auch Nicht-Heimbewohnerinnen und -bewohner eingeladen.

### Chrabbelfiir

Mittwoch, 11. Januar, 9.30 bis 10.30 Uhr, Dorfkirche Braunwald.

Kleine Feier für Eltern und Angehörige mit ihren Kindern vom Säugling bis zirka fünf Jahren.

### Jugendgottesdienst

Samstag, 21. Januar, 18 bis 19.30 Uhr, You-Go, der Jugendgottesdienst: Gemeinsam spielen, essen und Gottesdienst feiern im Kirchenzentrum Betschwanden.

### Konfirmandenunterricht

Samstag, 14. Januar, 13.45 bis 16.15 Uhr, Kirchenzentrum Betschwanden (gemäss detaillierten Infos von Pfr. Hans Winkler).

### Frauenachmittag in Braunwald

Mittwoch, 18. Januar, 15 Uhr: Frauenachmittag im Kirchenzentrum Braunwald.

### Vorlesenachmittag

Freitag, 13. Januar, 14.30 Uhr, Bastel- und Freizeitraum im Haus zur Heimat, Linthal. Kurze Geschichten, Zuhören in einer gemütlichen Runde für alle Interessierten.

### Jassnachmittag

Mittwoch, 18. Januar, 13.45 Uhr bis ca. 17 Uhr: gemütlicher Jassnachmittag mit Zvieri im Kirchenzentrum Betschwanden. Unkostenbeitrag fünf Franken.

Das Kirchenzentrum Betschwanden ist für diejenigen, die mit dem Zug anreisen, in wenigen Minuten gut zu Fuss erreichbar. Jeweils zwei Präparanden oder Konfirmanden können bei diesen Anlässen mithelfen und Punkte sammeln. Interessierte melden sich bei Marlene Dürst, Betschwanden, 055 643 32 03. Weitere Informationen zum Jassnachmittag erteilt auch Liliane Sprüngli, Luchsingen, 055 643 30 24.

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen.

### Altersnachmittag

Donnerstag, 19. Januar, 14 Uhr, Freizeitzentrum Luchsingen. Anmeldung bis am 12. Januar bei Rosmarie Lehmann, Luchsingen, 055 643 16 78, oder bei Margrit Walder, Luchsingen, 055 643 22 49. Abholdienst: Klara Gisler, Luchsingen, 055 643 34 52.

### Seniorenzmittag

Mittwoch, 11. Januar, 12 Uhr, Seniorenzmittag im Restaurant Uhu, Braunwald. Anmeldungen bis am Vorabend, 19 Uhr, unter 055 643 17 36. Anschliessend findet ein Seniorennachmittag statt.

Donnerstag, 12. Januar, 11.30 Uhr, Pfarrhaussaal Luchsingen. An- und Abmeldungen bis Dienstag an Ruth Kubli, 055 644 23 73.

Donnerstag, 19. Januar, 11.30 Uhr, Restaurant Bahnhof, Linthal. Anmeldung unter 055 643 36 22.

### Freud und Leid

*Wir haben Abschied genommen von:*

Anna Wichser, geb. 1919, wohnhaft gewesen im Pflegeheim Schwanden.

Hans-Rudolf Honegger-Oberholzer, geb. 1930, wohnhaft gewesen in Linthal.

*In unserer Kirchgemeinde wurden getauft:*

Janine Chantal Erika Mächler, Tochter des Armin und der Erika Mächler-Thörig, wohnhaft in Innerthal SZ.

Stefan Lussi, Sohn des Hans-Rudolf und der Corina Lussi-Reding, wohnhaft in Leuggelbach.

Severin Heller, Sohn des Mario und der Nicole Heller-Frei, wohnhaft in Luchsingen.

### «Es guets Nüüs»

Die Kirchenratsmitglieder und der Pfarrer wünschen allen ein gesegnetes und gesundes neues Jahr:

*Gott, stärke, was in uns Gutes wachsen will, schütze, was uns lebendig macht, behüte, was wir weitertragen, bewahre, was wir freigeben, und segne uns, wenn wir aufbrechen.*

### Amtswochen

Pfarrer Richard J. Bloomfield, 055 643 14 52.

Weitere Informationen: [www.grosstal.ch](http://www.grosstal.ch)



*Mit diesem Bild aus Obstalden wünschen wir allen unseren Leserinnen und Lesern ein glückliches neues Jahr. Möge es Ihnen Weitblick bringen, wo dieser nötig ist, ohne dass Sie den Sinn für gelebte Traditionen aus den Augen verlieren.*

*Bild Urs Heer*

#### **Zum Schmunzeln**

*Vor einigen Jahren fand in Paris ein ökumenischer Kongress statt. Vertreter aus verschiedenen Nationen sagten ihre Grussworte. Als der Abgeordnete aus Russland an der Reihe war, gab es eine peinliche Situation. Er wollte sein Grusswort loswerden, aber niemand konnte es ins Englische übersetzen.*

*Schliesslich rettete der lutherische Landesbischof Lilie die peinliche Situation. In fließendem Englisch übersetzte er den glücklichen Gast. Nach Schluss der Veranstaltung wurde er von einem neugierigen Abgeordneten gelobt: «Herr Landesbischof, wir wissen ja, dass Sie hoch begabt sind. Aber dass Sie die russische Sprache perfekt beherrschen, war mir noch nicht bekannt!»*

*Lilie antwortete lächelnd: «Ich kann nicht russisch, aber ich weiss, was man bei solchen Anlässen sagt!»*

*Ein Moslem, der sich taufen lassen will, fragt einen christlichen Bekannten, welche Kleidung wohl bei der Zeremonie angemessen sei. «Es ist nicht leicht, dir einen Rat zu geben», meint der Christ. «Die unsrigen tragen bei der Taufe nur Windeln.»*